

**Haushaltsrede Oberbürgermeister Thomas Ebersberger
zur Einbringung des Haushaltsentwurfes 2022 im
Stadtrat Bayreuth am 26. Januar 2022**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
Sehr geehrte Damen und Herren,

im Folgenden legen wir einen Entwurf für den Haushalt 2022 vor, der insbesondere auf Grund der vorhandenen Liquiditätsreserven trotz aller Probleme als voraussichtlich genehmigungsfähig gelten kann. Nicht nur coronabedingt, sondern auch in wirtschaftlicher und personeller Hinsicht erfordert er Weichenstellungen, die sicherlich die Bürgerschaft und die Verwaltung vor neue Herausforderungen stellen.

Wurde über viele Jahre hinweg von finanziellen Herausforderungen gesprochen, obwohl die Einnahmesituationen verhältnismäßig gut waren, zeichnen sich nunmehr gewerbsteuerliche Entwicklungen ab, die befürchten lassen, dass nach völliger „Entleerung“ aller Reserven und andauernden Nichtdeckungsmöglichkeiten in der laufenden Verwaltungstätigkeit auch kreisfreie Städte immer mehr auf Hilfsprogramme des Freistaates angewiesen sein werden, die letztendlich die kommunale Selbstverwaltung gefährden und die Entscheidungsspielräume für die politischen Gremien extrem verengen können.

Wir werden dennoch in diesem weiteren Corona-Jahr ganz gezielt keine Steueranhebungen vorschlagen und im Laufe des Jahres allenfalls geringfügigste Gebührenanpassungen ansetzen müssen.

Mittlerweile haben wir die Schulden von 2004 – damals 136 Millionen Euro – nunmehr auf 58,8 Millionen Euro reduziert und planen bis zum Jahresende einen Stand von 52,3 Millionen Euro. Dies wird durch den Abbau unserer glücklicherweise vorhandenen Reserven, die zum Jahresanfang noch rund 85 Millionen Euro betragen haben (Vorjahr 95,4 Millionen Euro) ermöglicht. .

Die Höhe der aktuell vorhandenen und zur Krisenbewältigung notwendigen Reserven ist bedingt durch hohe Überträge, durch die bereits in Teilen in 2021 erfolgten gewerbsteuerlichen Ausgleichszahlungen des Freistaates Bayern und vor allem durch die vielen geplanten, noch nicht in die Umsetzung und damit nicht zur Mittelverausgabung gelangten Projekte.

Auch wenn im Jahr 2021 von den 75,6 Millionen Euro investiv veranschlagten Summen erneut nur 54,7 % ausgegeben wurden, ist doch festzuhalten, dass gerade im Bausektor immerhin 62 % verausgabt wurden. Der niedrigste Anteil mit 7,8 % ist beim Grunderwerb anzusetzen, da sich vorgesehene Ankäufe nicht realisierten.

Sehr geehrte Damen und Herren,
auch wenn eigentlich keine neuen Investitionsmaßnahmen in nennenswertem Umfang vorgeschlagen werden, sorgen wir mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf gleichwohl dafür, die hohe Lebensqualität in Bayreuth zu sichern.

Der Summe nach schlagen wir die höchsten Investitionsauszahlungen in der Geschichte der Stadt Bayreuth vor, insbesondere in den Bereichen Bildung, Umwelt, Kultur, Infrastruktur oder Freizeit.

Wir werden alles in unserer Macht Stehende unternehmen, um die seit vielen Jahren geplanten, begonnenen Maßnahmen zügig fertigzustellen, damit wieder personelle Ressourcen freierwerden, um weitere wichtige Neumaßnahmen umsetzen zu können.

Dass nicht alle wünschenswerten, ja eigentlich notwendigen Baumaßnahmen durchgeführt werden können, liegt zum einen an den personellen, zum anderen an den finanziellen Möglichkeiten.

Es kann auch nicht von einer „echten Priorisierung von Baumaßnahmen“ gesprochen werden, entscheidend ist auch die Umsetzbarkeit der Projekte. So kann neuen Mitarbeitern nicht gleich die Verantwortung für große Schulbauprojekte mit 40 oder 50 Millionen Euro Gesamtkosten übergeben werden, sondern es ist mit kleineren Baumaßnahmen – allerdings auch im Millionenbereich – zu beginnen, die schnell von neuen motivierten Mitarbeitern umgesetzt werden können. Es ist sehr bedauerlich, dass darunter gerade Schulen wie das RWG, WWG oder Wirtschaftsschule leiden müssen.

So werden wir z. B. in den Bereichen Bau, IT, Klimaschutz oder Beschaffungswesen mit Nachdruck an Stellenbesetzungen arbeiten, auch wenn mittlerweile eine regelrechte Kannibalisierung der Städte untereinander sowie Mitnahmeeffekte festzustellen sind wie Abwerbungen/Stellenzulagen und Ähnliches.

Gerade die hohe Lebensqualität in der Stadt Bayreuth, mit einem hervorragenden Preis-Leistungsverhältnis bringt uns hier Wettbewerbsvorteile. Deswegen sind gerade weitere Investitionen, angefangen bei den Kinderkrippen, KiTas, Schulen über die Berufsausbildung bis zur Uni sowie in interessante Freizeiteinrichtungen – Spielplätze/Sportvereine/Sporthallen/Stadien – und in eine lebenswerte Umwelt bei gutem Wohnraum inkl. Einfamilienhäusern nötig, um qualifizierte, sichere Arbeitsplätze in der Region zu halten oder neu zu schaffen.

Investitionen – auch für Umweltmaßnahmen – gilt es intensiv zu fördern. Zusammen mit unserer schönen Umgebung – sei es nun die Fränkische Schweiz oder das Fichtelgebirge – gibt dies Anlass, den Lebensmittelpunkt in Bayreuth zu halten.

Allerdings muss bei all unseren Investitionen immer beachtet werden, dass das, was ausgegeben werden soll, zunächst einmal eingenommen werden muss.

So scheint bei vielen Bürgern Kurzfristen die politische Diskussion zu bestimmen, viele Maßnahmen werden ohne finanzielle Reflektion gefordert, bei vielen Vorschlägen drängt sich der Eindruck auf, sie wären mehr durch den Bauch als den Kopf geprägt, Fake News ersetzen scheinbar die Wissenschaft, seichte Leserbriefe, Fachgutachten oder bloßes Selbstbewusstsein die Intelligenz.

Fast alle sprechen von Verwaltungsverschlingung, gleichwohl belasten immer neue Ausschüsse/Vorschriften/Änderungsvorschläge die Arbeit in der Verwaltung, die Umsetzungslücke wird insbesondere aufgrund der personellen Auslastung immer größer.

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich kann Ihnen versichern, dass seitens der Verwaltung trotz der Herausforderungen, die auch Corona mit sich bringt, viele Projekte angeschoben und umgesetzt werden, damit gerade auch privaten Investoren in unserer Region eine positive Weiterentwicklung ermöglicht wird.

Als Beispiele dafür möchte ich die Bauvorhaben Hugo 49, Postareal, Zapfgelände, Moritzhöfen, Scheffelstraße erwähnen, daneben aber auch die Bauvorhaben der GEWOG, die über 12 Millionen Euro im Jahr 2022 auf den Weg bringen möchte, sowie Bauvorhaben z. B. an der Justus-Liebig-Straße, der Brauerei Maisel, der Deutschen Rentenversicherung oder der Lohengrin Hotel GmbH.

Auch im Jahr 2022 werden die geplanten Investitionsmaßnahmen im Hochbaubereich die Stadt besonders fordern.

Sei dies die Fertigstellung der Albert-Schweitzer-Schule, die Generalsanierung mit Ausbau der Graserschule, die Teilsanierung der Grundschule Meyernberg, der abschnittsweise Neubau der Gewerblichen Berufsschule, der Neubau des Stadtarchivs, die Sanierung des Schloss Thiergarten, der Ausbau von KiTas, der Neubau des Abenteuerspielplatzes, die Sanierung der Schokofabrik oder der Bereich Schanz und – nach wie vor dominierend – die Sanierung des Friedrichsforums/Stadthalle.

Daneben wird es eine ganze Reihe von Tiefbaumaßnahmen geben, die zum einen die Versorgung, zum anderen die Mobilität und den Umweltschutz verbessern werden.

Für den Umweltschutz sind besonders die Maßnahmen im Bereich des Bauunterhalts wichtig.

Als größte neue Investition in den Klimaschutz für das Jahr 2022 ist mit ca. 1,1 Millionen Euro die weitere Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Leuchtmittel anzuführen. Aber natürlich soll es auch mit den Radwegen weitergehen, insbesondere im Bereich Bismarck-/Erlanger Straße, der Schaffung vieler neuer Fahrradabstellmöglichkeiten und dem Vortreiben von Heizungsumstellungen.

Besonderer Dank gilt hierbei auch den Stadtwerken, die auf vielfältige Art und Weise ihren Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten.

Allerdings gibt es im Bereich Umwelt- und Klimaschutz weitere massive zusätzliche Handlungsbedarfe – nicht nur bei der Stadt, sondern bei jedem einzelnen Mitbürger. Schade, dass von der neuen Bundesregierung gerade das Förderprogramm „Energieeffiziente Gebäude“ gestoppt wurde.

Für 2022 nicht in vollem Umfang kassenwirksam wird das RIZ, da hier noch die Planungen und das VGV-Verfahren möglichst in Zusammenarbeit mit dem Landkreis durchgeführt werden muss.

Gerade das RIZ zeigt wieder, wie entscheidend eine funktionierende Zusammenarbeit der Region ist. So kann sicherlich nicht erwartet werden, dass eine große Lösung von der Stadt allein finanziert wird, und überwiegend der Landkreis davon profitiert.

In der Zusammenarbeit mit dem Landkreis wird in den nächsten Jahren ein Schwerpunkt gesehen werden müssen, um die Lebensqualität in der Region zu erhalten.

Zumindest mir fällt es sehr schwer, von Ausgewogenheit zu reden, wenn die Stadt Jahr für Jahr weit über 2 Millionen indirekt dafür bezahlt, dass die Kinder aus dem Landkreis eine gute Schulausbildung in der Stadt Bayreuth erhalten, bei höheren Fallzahlen der Landkreisbürger im Klinikum die Stadt 55 %, der Landkreis 45 % an Defiziten tragen soll oder die wesentlichen Investitionen/Unterhaltskosten in Freizeiteinrichtungen, Sportanlagen allein von der Stadt bezahlt werden, dagegen künftige Gewerbegebiete praktisch nur noch im Landkreis möglich sind. Wenig Begeisterung kommt auch auf, wenn berichtet wird, dass Landkreiskommunen aktiv an Bayreuther Unternehmen herantreten, um mit günstigeren Grundstücken und Hebesätzen Abwerbeversuche unternehmen.

So wird es für das Weltklima wenig Unterschiede machen, ob Investitionen im Stadtgebiet oder anderswo erfolgen oder möglicherweise hunderte junger Familien im Landkreis bauen müssen, weil ihnen im Stadtgebiet keine erschwinglichen Grundstücke mehr zur Verfügung gestellt werden können.

Die Wege zur Arbeit, zu den Schulen werden länger, ÖPNV und Radverkehr erschwert, lediglich die Grundstücke sind in der Regel größer.

Selbstverständlich bin ich für eine positive Weiterentwicklung unserer Region, ich bin aber auch für eine Gleichberechtigung von Stadt und Land, und das bedeutet in meinen Augen, dass vergleichbare Kostenbeiträge zu zahlen sind, bei Stärkung der jeweiligen Stärken.

„Bezahlen“ allein ist hierbei allerdings keine alleinige Lösung. Wie soll z. B. eine relativ dicht besiedelte Stadt vergleichbare Umweltdaten aufweisen können wie ein Landkreis, der über eine ganz andere Bevölkerungsdichte verfügt, Wälder und Windparkmöglichkeiten sowie Geothermiechancen etc. aufweist.

Natürlich müssen wir unsere Grünflächen umweltfreundlich gestalten, Projekte wie Bayreuths lebendiger Süden, den Erhalt der Wilhelminenaue, unserer Parkanlagen und unserer über 25.500 Bäume, die das Stadtgartenamt betreut, weiter pflegen und ausbauen.

Gleichwohl wäre auch hier eine gemeinsame Umwelt- und Klimapolitik in der Region effektiver und erfolgversprechender als ein Klein-Klein.

Die Bedeutung des Regionalausschusses wird in den nächsten Jahren somit deutlich anwachsen, da die Verzahnung zwischen Stadt und Landkreis immer weiter voranschreiten muss.

Viele weitere „Mosaiksteine“ steigern die Lebensqualität in unserer Region. Beispielspielhaft möchte ich auf den Familienstützpunkt, die Einführung eines Mietspiegels, die Aktion Stand/Land/Leben, das Klimaschutzprogramm, das Standortmarketing, den Welcome Service, das Portal Stay in Bayreuth, die Aktion Care4 Future sowie die Tourismusförderung hinweisen.

Das Veranstaltungsprogramm Summer Time, die Aktionen zum Jüdischen Leben sowie die Bayreuther Festspiele und Bayreuth Barock bringen Kultur nach Bayreuth, wie sie viele Großstädte nicht vorhalten können. Ich freue auch mich auch auf die Veranstaltungen zu 150 Jahre Grundsteinlegung Festspielhaus oder 50 Jahre Musikschule Bayreuth.

Auch das Wachsen der Universität Bayreuth mit gut 50 neuen Professuren, neue Ausrichtungen und die ersten Studenten des Medizincampus in Bayreuth werden Bayreuth weiter dynamisch voranbringen. Dabei wird die Mediziner Ausbildung in Bayreuth sicherlich seinen Anteil dazu beitragen, das Klinikum Bayreuth weiter voranzubringen und medizinisch höchste Versorgung in der Region zu garantieren.

Sehr geehrte Damen und Herren,
in der sogenannten laufenden Verwaltungstätigkeit ist es im Jahr 2022 auf Grund zahlreicher Sonderfaktoren nicht möglich, den Nachweis der dauernden Leistungsfähigkeit zu erreichen – bei gezieltem Verzicht auf Hebesatzanpassungen und ohne weitere größere Einschnitte im Leistungsbild der Stadt Bayreuth vorzunehmen.

So steigen die freiwilligen Leistungen trotz der Einsparungen von 4,7 auf ca. 5 Millionen Euro, die normalen Unterstützungen von Vereinen und Kultureinrichtungen bleiben nahezu ungekürzt.

Sofern Corona es zulässt, werden wir somit wieder eine Vielzahl von interessanten sozialen, kulturellen und sportlichen Events in Bayreuth vorweisen können.

So wie wir auch im letzten Jahr auf Entwicklungen schnell reagiert haben, werden wir auch im laufenden Jahr versuchen, uns an Entwicklungen kurzfristig anzupassen.

Dies kann z. B. in der Aufnahme neuerer überschaubarer Bau- oder Investitionsförderprojekte liegen, wenn denn z. B. sich die Sporthalle von Young Heroes doch abzeichnen sollte, wie auch evtl. Ersatzmaßnahmen bezüglich des Schwimmbades des Graf-Münster-Gymnasiums, der Sanierung des Hans-Walter-Wild-Stadions oder des Erwerbs von Grundstücken und Gebäuden, wenn diese für die Stadtentwicklung nötig sind.

Zu erwähnen ist hier sicher auch die Schaffung von Büroflächen für die Stadtverwaltung. Wir können das Gebiet Kreuz natürlich nicht weiterentwickeln, wenn keine adäquaten Ausgleichsflächen für die Zulassungsstelle oder das Rathaus II geschaffen werden. Hierfür werden Büroflächen von gut 4000 qm benötigt, die in der langfristigen Planung bisher gar nicht erwähnt worden sind.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kämmereiamtes für ihren besonderen Einsatz bedanken. Wiederholt mussten Änderungen kurzfristig eingearbeitet werden und auf weitere Einsparmöglichkeiten hingewiesen werden. Es ist ihnen gelungen, einen voraussichtlich genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen, der letztendlich aufgrund der Planung zu einer weiteren Reduzierung der Verschuldung zum Jahresende führt. Allerdings zeigen die Fortschreibungen, dass aufgrund der erheblichen Investitionen in die Zukunft ein deutlicher Schuldenanstieg in den Folgejahren unausweichlich ist.

Die Haushaltsberatungen des Stadtrates finden am

07. Februar 2022 – ganztägig ab 9.00 Uhr

in der Schlossgalerie statt. Die Behandlung ist derzeit (noch) in Präsenzsitzung vorgesehen.

Die Verabschiedung des Haushaltes ist für die Stadtratssitzung am

23. Februar 2022

vorgesehen.

Ich bitte Sie um Zustimmung zu diesem Verfahren und möchte nun Herrn Rubenbauer das Wort erteilen, damit er die Details des Haushaltsentwurfs erläutert.